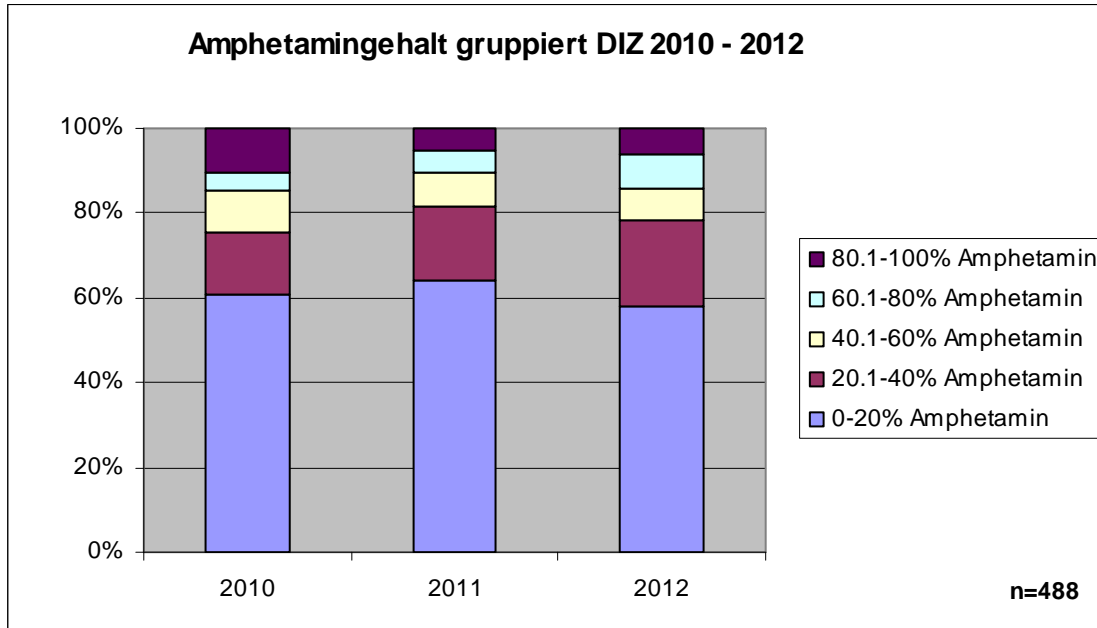


# Amphetamin Streckmittel

Im Jahr 2012 wurden im DIZ 199 als Amphetamin oder Speed deklarierte Proben zur Analyse abgegeben. Durchschnittlich enthielten die Proben 26.6% Amphetamin\*HCl<sup>1</sup> (+3.9%<sup>2</sup>). Der Amphetamin\*HCl Gehalt variierte von 0.4% bis 94.0%. Die unterschiedliche Reinheit stellt ein unkalkulierbares Risiko dar, je höher die Reinheit, desto grösser ist die Gefahr einer ungewollten Überdosis. Graphik 1 stellt die Amphetamin\*HCl Werte der im DIZ analysierten Proben von 2007 – 2012 dar. Ungefähr 60% der Proben enthalten seit Beginn unserer Analysen konstant zwischen 0% und 20% Amphetamin\*HCl. Rund 40% beinhalten also einen höheren Amphetamingehalt, was das Dosieren erschwert.



Graphik 1: Amphetaminproben gruppiert nach dem Amphetamingehalt, DIZ 2010 - 2012

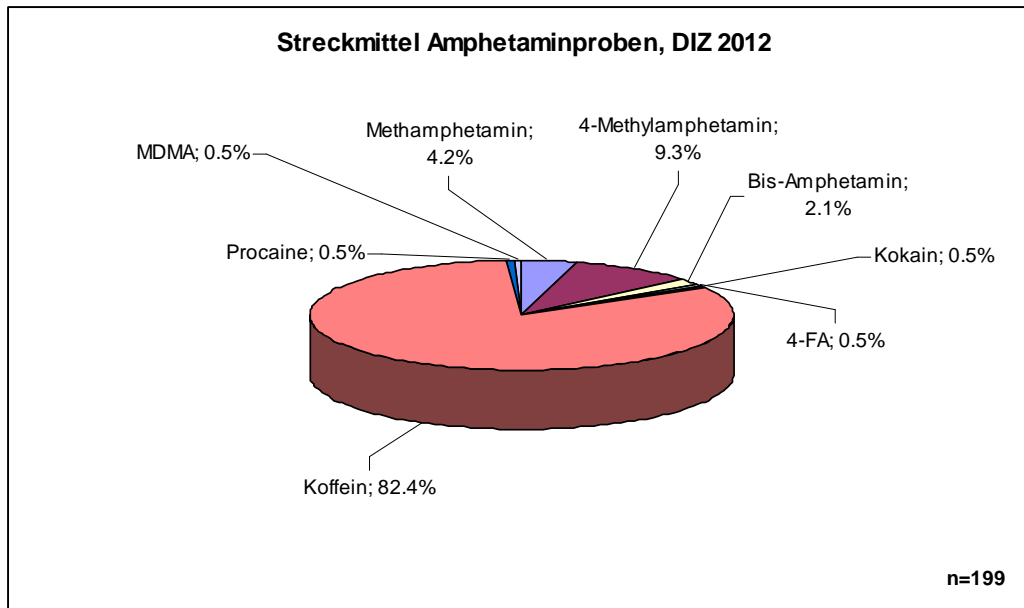
**Warnungen 2012:** Speed, Amphetamin und Amphetaminpasten beinhalten meistens ein Gemisch aus Amphetamin und Koffein. 2012 enthielten 12.3% keine weiteren psychoaktiven Inhaltsstoffe ausser Amphetamin\*HCl. Unten stehende Graphik bezieht sich auf diejenigen 87.7% der Amphetaminproben, welche noch weitere Inhaltsstoffe (Streckmittel) enthielten. Hierbei handelte es sich vor allem um Koffein, aber auch 4-Methylamphetamin und Methamphetamin wurden vermehrt analysiert.

<sup>1</sup> Amphetamin\*HCl: Die angegebenen Werte beziehen sich auf die Amphetaminsalzform (Hydrochlorid).

<sup>2</sup> Die Angaben in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Vergleichsdaten von 2011.



# Amphetamin Streckmittel



Graphik 2: Streckmittel analysierter Amphetaminproben, DIZ 2012

**Koffein** macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Coffein entzieht dem Körper Flüssigkeit. Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem, regelmäßigem Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. In Kombination mit Amphetamin verstärkt sich die Wirkung beider Substanzen. Dies führt zu einer höheren Belastung für das Herz-Kreislauf System und es besteht zudem eine erhöhte Gefahr des Austrocknens, da Coffein dem Körper zusätzlich Wasser entzieht.

**> 2012 in 82.4% der Amphetamin Proben analysiert (+0.4%), durchschnittlich ist 53.9% Koffein (-4.1%) in den Proben enthalten.**

**4-Methylamphetamin / 4-MeA** ist eine Stimulanz, die eine Ausschüttung von Monaminen Neurotransmittern bewirkt. Ähnlich wie bei MDMA sind es auch hier Dopamin, Noradrenalin und Serotonin. In Tierversuchen hat sich gezeigt, dass diese Botenstoffe in noch höherem Masse ausgeschüttet werden als bei MDMA. Die Wirkung soll euphorisch sein und wird gerne mit der von MDMA verglichen. Dabei kommt es jedoch zu erhöhter Stimulation, eher vergleichbar mit Amphetamin. 4-MeA wirkt vermutlich schon in sehr geringen Dosen, ein Nachlegen soll sehr negative Effekte, bis hin zum Serotoninsyndrom, bewirken. Es wird vermutet, dass 4-MeA stark neurotoxisch ist. 4-MeA ist eine noch unerforschte Substanz und es gibt kaum Informationen darüber. Aus diesem Grund raten wir dringend vom Konsum ab!

**> 2012 in 9.3% der gestreckten Amphetamin Proben analysiert (+9.3%), durchschnittlich 7.0% 4-MeA\*HCl in den Proben enthalten.**

**Methamphetamin** ist ein extrem potentes Amphetamin, es gelangt rascher ins Gehirn als Amphetamin und der aufputschende Effekt ist stärker, es bewirkt einen stärkeren Rausch und hat ein höheres Suchtpotenzial als Amphetamin. Hunger und das Bedürfnis nach Schlaf werden unterdrückt. Gesteigertes Selbstwertgefühl, erhöhte Risikobereitschaft, unterdrücktes Schmerzempfinden, Euphorie, Nervosität und ein gesteigerter Rededrang (Laberflash) sind übliche Wirkungen. Kurzzeitnebenwirkungen sind verspannte Kiefermuskulatur, Mundtrockenheit, Temperaturanstieg, grosser Flüssigkeitsverlust und erhöhte Herzfrequenz sowie erhöhter Blutdruck und Zittern am ganzen Körper, Reizbarkeit und aggressives Verhalten (vor allem in Kombination mit Alkohol). Methamphetamin ist eine stark



## Amphetamin Streckmittel

auszehrende Substanz mit einem sehr hohen Abhängigkeitspotential. In Kombination mit Amphetamin verstärkt sich die Wirkung beider Substanzen.

**> 2012 in 4.2% der gestreckten Amphetamin Proben analysiert (+3.2%), durchschnittlich 10.2% (-5.5%) Methamphetamin\*HCl in den Proben enthalten.**

**Bis-Amphetamin** ist ein Synthesenebenprodukt von Amphetamin. Wahrscheinlich wirkt es ähnlich wie Amphetamin, aber in abgeschwächter Form. Über die Langzeitfolgen ist nichts bekannt.

**>2012 in 2.1% der gestreckten Amphetaminproben analysiert (+2.1%).**

**4-Fluoramphetamin (4-FA)** gehört zur Familie der Phentylamine (verwandt mit Methamphetamin, Cathinon und Methcathinon). Die Wirkung von 4-FA liegt zwischen der entaktogenen Wirkung von MDMA und den antriebssteigernden Effekten von Amphetamin. Die Langzeitrisiken sind derzeit noch unerforscht. Deshalb raten wir dringend vom Konsum ab!

**>2012 in 0.5% der gestreckten Amphetamin Proben analysiert (+0.5%).**

**Procaine** ist ein Lokalanästhetikum, welches früher in der Zahnmedizin eingesetzt wurde. Da es jedoch hierfür wirksamere Stoffe, wie beispielsweise Lidocain gibt, wird es heute kaum mehr verwendet. Über die Risiken und Nebenwirkungen gibt es praktisch keine Infos.

**> 2012 in 0.5% der gestreckten Amphetaminproben analysiert (+ 0%).**

Quellen: Erowid.com, Wikipedia, know-drugs.ch, Arzneimittel Kompendium

